

Österreichs Pavillon hat auf der Architekturbiennale, die derzeit in Venedig stattfindet, eine besondere Bedeutung. Das liegt an der nach wie vor herausragenden Rolle der österreichischen Architektur und den historischen Verbindungen, die zu der Lagunenstadt bestehen. Kulturpolitisch ist die Eröffnung ein Ereignis. Minister Gernot Blümel lüftete am 24. Mai den Schleier, seitdem ist der Pavillon zu besichtigen. Gezeigt wird eine raumhohe, begehbare Holzskulptur mit einer Lichtinstallation. Das Ganze steht auf einem leicht konvex gewölbten Boden, dessen höchste Erhebung an der äußeren Wand des Pavillons misst vielleicht einen halben Meter. Der Boden überdeckt auch den Garten hinter dem Gebäude, so wird die Grenze zwischen außen und innen wirkungsvoll aufgelöst. Dieser Boden ist frei begehbar. Durch die Wölbung nach oben entsteht für den Schreitenden eine leichte „Fußirritation“ und deswegen schaut er zur Versicherung seines Schrittes häufig nach unten.

Dieser Boden hat es in sich. Er ist komplett und sehr hochwertig verspiegelt, so dass dieser Spiegel ein nahezu verzerrungsfreies, eindrucksvolles Bild nach oben in den Raum erlaubt. Bei der Eröffnung wurde dem Minister angeblich erklärt: „Man kann die Spiegelfläche entweder als Kuppel lesen oder aber als oberste Kappe einer ziemlich großen Kugel“. Das funktioniert bestens, solange man sich allein im Pavillon befindet. Die Welt steht Kopf. Sehr eindrucksvoll. Vielleicht sogar als Metapher für den politischen Zustand Europas gedacht. Sobald aber Mehrere im Raum sind, wird es knifflig. Man blickt den anderen Besuchern von den Schuhen über die Hosenbeine und Hemd entlang hoch zum Rumpf. Das wäre nicht weiter erwähnenswert, wenn der Pavillon nur mit Hose zu besichtigen wäre. Mit sommerlich leichten Kleidern, die bei den aktuellen Temperaturen zu empfehlen sind, wird der Pavillon aber zum Problem. An dieser Stelle also die Empfehlung, den Pavillon nur in Hosen zu besuchen. Dann macht das österreichische Freespace-Kugellaufen sogar Spaß.

Dresscode

Boris Schade-Bünsow

hat den Österreichischen Pavillon auf der Architekturbiennale in Venedig besucht.



50 Jahre nach 50 Jahre Bauhaus

Eine Ausstellung im Württembergischen Kunstverein Stuttgart kratzt an der Bauhaus-Mythenbildung und präsentiert neue Sichtweisen

Text Ursula Baus



Blick in die Ausstellung im Württembergischen Kunstverein Stuttgart Foto: Florian Model

Weimar, Dessau und Berlin rüsten sich für das hundertjährige Bauhaus-Gründungs Jubiläum 2019. Den Ausstellungsauftritt zur Bauhaus-Rezeption bestreitet der Württembergische Kunstverein in Stuttgart – aus gegebenem Anlass, denn hier war 1968 mit der Schau „50 Jahre Bauhaus“ der Mythos Bauhaus prägend inszeniert worden. Wieder fünfzig Jahre später versuchen nun die Kuratoren Hans Christ und Iris Dressler, an der Bauhaus-Mythenbildung zu kratzen und neue Sichtweisen zu präsentieren.

Die Bauhaus-Rezeption hatte die Chance geboten, die Zeit des Nationalsozialismus auszublenken, stattdessen an gute Jahre davor anzuknüpfen und das amerikanische Exil zu stilisieren. Diese Erkenntnis ist nicht neu, wird aber in der Ausstellung mit neuen Facetten und einer überwältigenden Fülle von Exponaten bekräftigt.

Der Kunstverein hat nun primär die Aufgabe, sich mit zeitgenössischer Kunst zu befassen. Die Ausstellung verknüpft einen dominanten historischen Teil mit Werken von rund einem Dutzend Künstlern aus aller Welt, die zur „Dekonstruktion des Bauhauses“ beitragen. Vier thematische Stränge strukturieren die Gesamtschau: Grafikdesign der 1920er- bis 40er-Jahre, künstlerische Gegenmodelle zur funktionalen Stadt und zur Konsumgesellschaft, Beziehungen zwischen Avantgarden, Industrie und Militär sowie Aspekte unterschiedlicher Moderne-Strömungen.

Im Grafikdesigner Herbert Bayer (1900–1985) manifestiert sich eingangs, wie umstandslos sich so viele in Deutschland mit dem nationalsozialistischen Regime und der wachstumsorientierten Nachkriegsgesellschaft zu arrangieren wussten. Am Bauhaus in den 1920er-Jahren ge-

GRAPHISOFT
ARCHICAD 22

RUNDUM
BIM

Ab Juli 2018.

Mehr Info unter:
ARCHICAD.DE

OPEN BIM